

# elfzwanzig

Meidling – Mensch & Bezirk

Michael Haitzinger  
Klaus Prokop



*„Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun.  
Drum, Brüderchen - ergo bibamus!“*

Johann Wolfgang von Goethe

M  
mobilitäts**garantie**

E  
erlebnis**reise**

I  
innen**ansicht**

D  
dienst**räume**

L  
lehr**werkstatt**

I  
ideen**schmiede**

N  
nacht**programm**

G  
gesundheits**pflaster**

---

## meidling**fahrplan**

---

Wo beginnt man eine Hop-on Hop-off Reise durch einen derart vielseitigen Bezirk? Einen Bezirk mit so vielen Hotspots und Hinguckern. Mit dicht verbauten Wohnvierteln auf der einen Seite und lockerluftigem Vorstadtflair an seinen grünen Rändern. Einem Bezirk, in dem Multikulturalität schon längst als Bereicherung denn als Belastung gesehen wird. Wo man Ergrautes bunt anfärbelt und einem modernen Facelift unterzieht, um frische Begegnungszonen zu schaffen. Zum gemeinsamen Austausch. Zum gemeinsamen Erlebnis. Einmal mehr haben wir uns zur Beantwortung dieser Frage wieder auf den Namen des Bezirkes gestürzt und diesen erneut in seine Bestandteile zerlegt. Buchstabe für Buchstabe auseinandergenommen und jeden einzelnen mit interessanten Fakten hinterfüllt. Acht lebendige Stationen warten darauf, erkundet zu werden. Wir nehmen Sie mit auf eine gefühlvolle Überraschungstour durch Meidling und halten jede Menge inspirative Anregungen für Sie bereit.

Lauschen Sie den Erzählungen der Menschen, die uns an den unterschiedlichsten Plätzen begegnet sind und uns ein Stück auf dieser aufregenden Reise begleiten. Vertrauensvoll übergeben sie uns ihre ganz persönlichen Geschichten, erlauben uns berührende Einblicke in ihr Leben und lassen uns mit ihnen lachen und nachdenken. Mutig treten sie hinter dem großstädtischen Vorhang hervor. Selbstbewusst. Offenherzig. Ehrlich. Lehnen Sie sich entspannt zurück und genießen Sie mit uns die Fahrt durch den zwölften Wiener Gemeindebezirk. Von Gaudenzdorf bis Hetzendorf und vom Wiental bis zum Wienerberg erwartet Sie eine stimmungsvolle Mischung aus urbanem Flair, ländlichem Vorstadtcharme und jeder Menge einzigartiger Persönlichkeiten. Genau hier, wo Wien seine große Schatztruhe für uns öffnet und uns voll Stolz seinen farbenprächtigen Reichtum präsentiert, beginnt unser Abenteuer. Eine Reise mit lieben Menschen zu den schönsten Plätzen Meidlings.

## höhlenkundigesallroundgenie

Wer bei ihm zu Hause ist, hat es schwer. Schwer sich satt zu sehen. Schwer sich satt zu hören. Zu vieles rund um diesen liebenswerten, graubärtigen Kauz ist berichtenswert. Und nur so wenig Platz steht uns hier im Buch zur Verfügung. Egal, denken wir uns und versuchen es trotzdem. Manfred Dittler wurde 1955 in Wien geboren. Nur zu diesem freudigen Ereignis unternahm er damals im Bauch seiner Mutter einen Ausflug ins benachbarte Hietzing. Ansonsten verbrachte er sein ganzes Leben in Meidling. Und zwar in seinem Elternhaus in der Schlöglgasse. Hier wohnt Manfred heute mit seiner Partnerin, die bereits 1984 in sein Leben trat. „Ich konnte nicht glauben, dass es noch jemanden außer mir gibt, der sich so für Laurie Andersons Musik begeistert“, schildert uns Manfred die seinerzeitige Begegnung mit seiner Frau. Bis heute sind die beiden mitsamt ihren elf Katzen ein unschlagbares Team und lauschen immer noch den unsterblichen Songs der großartigen amerikanischen Künstlerin. Wir wollen ein wenig über Manfreds Kindheit erfahren. Seine Augen leuchten, als er uns von den alten Häusern und Ruinen erzählt, die er mit seinen Freunden durchstreifte. Die verlassenen Gärten waren ihr Paradies. Ein Großstadtdschungel. Voll mit aufregenden Abenteuern und Millionen Sachen, die man betrachten und angreifen musste. Dort entdeckte Manfred auch die Liebe zur Natur. Nach seiner Schulzeit in Hetzendorf begann er eine Lehre zum Maschinenbauschlosser. In einer kleinen, familiär geführten Werkstatt lernte er sein Handwerk von Grund auf. Jedes verfügbare Reststück wurde verwertet. Nicht Passendes wurde passend gemacht. Aus wenig entstand viel. Als Autodidakt begann Manfred privat Autos zu restaurieren. Es wurde geschweißt, lackiert und aufgemöbelt. Als sich ein Job mit geregelterm Einkommen in einer Wiener Käseschmelzerei anbot, griff Manfred zu. In puncto Eigenständigkeit und Selbstverwirklichung erwartete ihn dort ein Quantensprung. „Ich hatte vollkommen freie

Hand, konnte selbständig entscheiden und habe damals meine ersten eigenen, vollautomatischen Maschinen gebaut“, ist Manfred stolz. Eine gute Ausbildung, kombiniert mit Neugierde und einer – bis heute ungezügelt – technischen Experimentierfreudigkeit hatten ihn zu einem Profi seines Fachs gemacht. Zu einem Allrounder, dem keine Herausforderung zu groß war. Und so wartete 1993 auch schon die nächste auf ihn. Als Mitglieder eines großen österreichischen Höhlenvereins und begeisterte Naturliebhaber entschieden er und seine Frau, ihr Hobby zum Beruf zu machen. Als Händler von hunderten Artikeln rund um das Thema Höhle und Outdoor machten sie sich einen Namen. Mit ihrem Produktkatalog „Up and Away“ erreichten sie eine breite Kundenschicht und betrieben ihr Geschäft mit Elan und Ehrgeiz. Bis es Manfred Mitte der 2000er-Jahre wieder juckte. „Ich mache die Dinge immer, solange sie mir Spaß machen“, erzählt er uns. Nach einem umfangreichen Abverkauf schloss er 2007 sein Geschäft und widmete sich fortan dem Restaurieren alter Fahrräder. Platz genug war vorhanden. Ebenso Maschinen und Werkzeuge. „Wir haben einfach ein Firmenschild rausgehängt und angefangen“, sagt Manfred. In seiner Werkstatt wimmelt es von Fahrrädern, Ersatzteilen und Werkzeugen. Es sind fast nur Stammkunden, die zu ihm kommen. Und es sind die kniffligen Reparaturen, die ihn reizen. Wir sind begeistert von diesem Mann, der scheinbar alles kann. „Man muss Sachen ausprobieren, dann geht das schon“, lacht Manfred, der neben seinem Fahrradjob in seinen Hobbies aufgeht. Aus Holzresten und alten Möbelteilen zimmert er kunstvolle Türrahmen, Wandvertäfelungen oder Bettgestelle. Aus Metallresten fertigt er erstaunliche Kunstwerke. Die Kreativität scheint bei ihm aus allen Poren zu spritzen. Unzählige Bilder hat er in seinem Leben auch schon gemalt. „Keines davon wird jemals verkauft“, sagt Manfred. „Höchstens verschenkt – wenn es jemandem gefällt“, fügt er grinsend hinzu.

**Manfred „Mandi“ Dittler**  
elfzwanzig - Schlöglgasse





### **Müßiggang oder Entertainment?**

Eine Entdeckungsreise durch Meidling lohnt sich allemal. Ganz egal, ob man auf der Suche nach Ruhe oder Unterhaltung ist – wer möchte, kann hier fündig werden. Starten Sie Ihre Reise doch mit einem guten Frühstück am Meidlinger Markt mit frischen Semmeln, Croissants und einer herrlichen Melange. Auf einer abwechslungsreichen Museumstour durch die Geschichte des Bezirkes lässt sich so allerhand lernen und erfahren. Ruhe und Entspannung findet der alltagsgestresste Städter auch in einem der zahlreichen Parks oder im berühmten Theresienbad, einem Kombibad mit Schwimmhalle und Außenbecken. Wer mag, lässt sich abends im Theater bespielen oder in einem der zahlreichen Lokale gastronomisch verwöhnen.

Wem das alles zu aufwendig ist, der schnappt sich ein Öffi seines Vertrauens und lässt sich ganz bequem in eines der charmanten Grätzl im Bezirk befördern. Ohne Hast und Hektik. Einfach eins werden mit diesem reichhaltigen Mix, mit dieser Buntheit und Vielfalt im Zwölften. Einfach eins werden mit Meidling.



## erlebnisreise



„Gebt mir ein Museum und ich werde es füllen.“ Nicht schlecht würde Herr Picasso staunen, dass wir hier in Meidling gleich fünf prall gefüllte Schaustätten zählen. Bezirkshistorie, rauchende Motoren, knisternde Feuerstellen, magische Momente und köstlicher Absinth erwarten uns. Meidling lädt ein auf eine Erlebnisreise der besonderen Art. Ein bunter Mix aus Exponaten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Tausende Schaustücke wollen entdeckt werden. Bestaunt. Berührt. Beschnuppert. Mit allen Sinnen erfasst.





Tradition. Innovation. Vielfalt. Eine exzellente Ausbildung in Sachen Mode erwartet junge Menschen an der faszinierenden Modeschule Hetzendorf.

## familienbewusstekinderpädagogin

Ihr pädagogisches Ziel und ihr Traum waren es, ein Haus für Kinder zu schaffen, in dem sich alle wohlfühlen, entwickeln und entfalten können. In dem eine aktive und aufgeschlossene Gemeinschaft zwischen den Kleinsten, ihren Eltern und dem pädagogischen Team gelebt wird. Das alles hat sie geschafft – mit Einsatz und Leidenschaft und vor allem einer treuen Kollegenschaft, die diesen Weg bis heute konsequent mit ihr gegangen ist. Und weiter gehen wird.

Ursula Steinklammer, die Leiterin dieser wunderbaren Einrichtung, setzt heute auf ein Team aus 21 Kolleginnen und ihrem Koch Martin. Letzterer kocht übrigens gemeinsam mit Kollegin Nurdan täglich frisch für die große Kindergarten- und Hortfamilie der Pfarre Hetzendorf. Offene Türen im ganzen Haus erlauben uns auch einen kurzen Blick in die Küche, wo gerade 250 Stück Fleischleibchen in liebevoller Handarbeit für das Mittagessen hergerichtet werden. Gleich vis-a-vis der Küche befindet sich das Büro der Leiterin, das mit seinen großen Fensterfronten ringsum einen guten Überblick über das Geschehen im Haus bietet. Auf zwei Etagen sowie einem großzügigen Außenbereich steht den drei Kindergarten- und zwei Hortgruppen ausreichend Entwicklungs-, Gestaltungs- und Bewegungsraum zur Verfügung. Aktuell sind hier im Pfarrkindergarten Hetzendorf 75 Kindergarten- und 50 Hortkinder untergebracht. Für deren Entwicklung stehen in dem vielfältigen Angebot auch interessante Spezialprogramme wie Sensorische Integration, Motorpädagogik, Psychomotorik, Tanzpädagogik oder Sonder- und Heilpädagogik zur Auswahl. Eine Pädagogin kümmert sich um die fremdsprachliche Förderung und spricht ausschließlich Englisch mit den Kindern.

**Ursula Steinklammer**  
elfzwanzig - Marschallplatz

Ursula Steinklammer wurde 1962 in Wien geboren. Ihren Abschluss zur Kindergarten- und Hortpädagogin machte sie bereits 1981. Seither steht das Energiebündel ganz im Dienste der Kleinen. „Wir sind in der wichtigsten Entwicklungsphase der Kinder dabei und schauen ganz genau hin, was jedes einzelne Kind will und braucht“, unterstreicht die Kindergartenleiterin. Bereits um sieben Uhr früh betritt sie ihren Dienort und spätestens ab dann taucht sie wieder ganz in ihre Welt ein. Im Sinne einer fürsorglichen, alles im Auge behaltenden Mutter managt sie den Laden und ist für alle da. Teambesprechungen, Administration, Personalthemen – alles wird professionell abgewickelt. Das gemeinsame Arbeiten und die persönliche Entfaltungsmöglichkeit jeder und jedes Einzelnen stehen für die Leiterin im Vordergrund. „Nur wenn es uns allen gut geht, können wir auch für die Kinder gute Arbeit leisten“, sagt Ursula, die selbst Mutter von 4 Kindern und Großmutter von 4 Enkelkindern ist. Die Liebe und Unterstützung ihres Ehemannes, mit dem sie in Hetzendorf lebt, gibt ihr die Kraft, Beruf und Familie optimal unter einen Hut zu bringen. Gemeinsam beginnen sie ihren Tag bereits sehr zeitig in der Früh. „Wir sind Bio-Fuzzis“, lacht Ursula, deren Frühstückstisch unter anderem mit frisch gekochtem Getreidebrei, Habermus und Kräutertee bestückt ist. Ausgleich zu ihren vollen Tagen holt sie sich beim Wandern oder Nichtstun. „Es ist so schön, einfach mal in die Stille zu hören und Löcher in die Luft zu schauen“, meint Ursula und sieht sich – ob ihres privat und beruflich gelungenen Lebens – als die „reichste Frau von Hetzendorf und der Welt“. Ein Eindruck, den wir nach diesem sympathischen Gespräch nur bestätigen können.



„Ich bin mit  
Leib und Seele  
Hetzendorferin!“

*„Wenn mir ein Gedanke nur undeutlich entsteht  
und als ein schwaches Bild vorschwebt,  
so ergreift mich unsägliche Begierde, ihn zu fassen!“*

Arthur Schopenhauer



## nachtprogramm



Theater, Club, Gastronomie. Laut oder leise. Anspruchsvolle Denkkost oder relaxte Berieselung. Sie entscheiden, wonach Ihnen heute gerade ist. Lassen Sie sich inspirieren vom abwechslungsreichen Meidlinger Abend- und Nachtprogramm.





*„Das Glück wohnt nicht  
im Besitze und nicht im Golde,  
das Glücksgefühl ist in der Seele zu Hause!“*

Demokrit



**Michael Haitzinger** (Jg. 1968) ist noch lange nicht müde, seine Heimatstadt zu entdecken. Nach Währing und Ottakring war es nun also der „Zwölfte“, den sich der Wienspazierer genauer angesehen hat. Und wieder waren es die tollen Begegnungen mit vielen interessanten Menschen aus dem Bezirk, die den Kommunikationsprofi besonders berührt haben. Verpackt in interessante Portraits, sind es einmal mehr genau diese Geschichten, die dem Buch zu seiner gefühlvollen Lebendigkeit verhelfen.

*„Hätte mich der liebe Gott nicht in Wien auf die Welt kommen lassen, ich wäre ganz sicher hierher gezogen!“*



**Klaus Prokop** (Jg. 1964) brachte wieder einmal seine Speicherkarten zum Überlaufen. Die Kamera immer griffbereit, verbrachte der Berufsfotograf – auf der Suche nach den besten Meidlinger Motiven – unzählige Stunden im Bezirk. Geduldig nützte er die oftmals kurzen Zeitfenster, um besondere Stimmungen und Situationen einzufangen und für alle Zeit festzuhalten. Meisterhaft in Szene gesetzt, entstanden so tausende Bilder für seinen dritten Bildband.

*„Ich bin schon viel in der Welt herumgekommen. Leben möchte ich jedoch nur hier in Wien!“*